

# Allgemeiner Anzeiger.

Allgemeiner Anzeiger  
erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementpreis: viertel-  
jährlich ab Schalter 1,05 Mk.  
bei freier Aufhebung durch  
Boten ins Haus 1 Mark 25  
Pfennige, durch die Post 1,05  
Mark auschl. Postgeld. Be-  
stellungen nehmen auch unsere  
Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Inserate, die 4 ge-  
paarte Korpuszeile 12 Bsp. für  
Inserenten im Abdruck, für  
alle übrigen 15 Bsp., im am-  
tlichen Teil 20 Bsp., und im  
Reklameteil 30 Bsp., nehmen  
außer unserer Geschäftsstelle  
auch sämtliche Annoncen-Expe-  
ditionen jederzeit entgegen.  
Bei größeren Aufträgen und  
Wiederholungen Rabatt.

**Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.**

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 2.

Sonnabend, den 6. Januar 1917.

27. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

Südöstlich von Harja und auf dem Monte Fal-  
tucanu westlich von Sulta wurden starke rus-  
sische Angriffe unter schweren Feindverlusten  
abgeschlagen.

196 feindliche Kriegsschiffe mit einem Gesamt-  
Tonnagehalt von 756 430 sind seit Kriegs-  
beginn durch uns versenkt worden.

Alle französischen Handelsschiffe werden für die  
Fahrt im Mittelmeer mit Geschützen ausge-  
rüstet.

Die Bekanntgabe unserer Friedensbedingungen  
nach der Note des Vierverbandes wurde nach  
dem „Berl. Lok.-Anz.“ würdevoll und zwecklos  
sein.

Die Vierverbandsmächte werden in ihrer Note  
an Wilson voraussichtlich ihre eigenen Frie-  
densbedingungen mitteilen.

Die Moskauer Polizei hat in der letzten Zeit  
alle Versammlungen verboten und auch die  
Sitzungen wissenschaftlicher Gesellschaften ver-  
hindert.

Deutsche und bulgarische Regimenter haben die  
hartnäckig verteidigten Orte Macin und  
Tijila gesäubert; bisher sind etwa 1000 Ge-  
fangene eingebracht, die Dobrubtscha ist damit  
bis auf eine schmale Landzunge vom Feinde  
gesäubert.

Westlich der Buzaul-Mündung versuchte starke  
russische Kavallerie vorzudringen; sie wurde  
zurückgeschlagen.

Oberhalb von Obobesti (nordwestlich von Joo-  
sani) ist der Wilecon-Abchnitt überwunden.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen  
nahmen nördlich der Ofotz-Straße und beider-  
seits von Soveja (im Sufitta-Tale) mehrere  
Höhen im Sturm.

Nordwestlich von Danaburg drangen Kompa-  
gnien des Oldenburgischen Reserve-Infanterie-  
Regiments Nr. 259 über das Dünabiet und  
entriß den Russen eine Insel.

In Athen fanden am Dienstag wieder könig-  
streue Kundgebungen statt.

General Foch, der Befehlshaber auf dem nord-  
französischen Kriegsschauplatz, wurde durch  
Castelnau ersetzt.

Die französische Regierung beschloß, einen Ver-  
treter Frankreichs bei der griechischen Rebellen-  
regierung in Saloniki zu ernennen.

Die Vierverbandsnote an Wilson wird voraus-  
sichtlich die Bedingungen enthalten, die der  
Vierverband stellen will, bevor eine Konferenz  
möglich sei.

Der englische Botschafter in Washington Spring  
Rice tritt von seinem Posten zurück.

Die neue englische Anleihe wird voraussichtlich  
zum Kurse von 99 v. H. mit 5 prozentiger  
Verzinsung in Höhe von 1200 Millionen  
Pfund ausgegeben werden.

Frankzösische Blätter melden die Einsetzung eines  
ständigen Marineates des Vierverbandes, um  
eine große Entscheidungsoffensive zur See  
vorzubereiten.

Der französische Hilfskreuzer „Rouen“ ist tor-  
pediert und durch eine Explosion in zwei  
Teile gespalten worden.

Die Gefandten Frankreichs, Englands, Russlands,  
Serbiens und Rumaniens am griechischen  
Hof haben sich am Dienstag in Salamis  
eingesetzt.

In Moskau haben ernste Ereignisse stattgefun-  
den; in einer Geheim Sitzung der Duma be-  
zeichnete Protopopow die Vorgänge als sehr  
ernst.

### Die Zuteilung des Leders an die Schuhmacher.

#### Geringere Mengen in Zukunft.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates der  
Reichs-Lederhandels-Gesellschaft wurden unter Zu-  
stimmung der Regierungsbehörden und der  
Kontrollstelle für freigegebenes Leder in Rück-  
sicht auf die veränderten Verhältnisse und zur

raschen Verteilung der freigegebenen Mengen  
Bodenleder nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Der frühere Beschluß, für jede Boden-  
leder-Verteilung eine so große Menge Bodenleder  
anzusammeln, daß auf jeden der in sämtlichen  
Schuhmachereibetrieben beschäftigten Arbeiter  
mindestens drei Kilo Bodenleder entfallen, kann  
in Rücksicht auf die seit einiger Zeit erheblich  
verminderten Freigaben nicht mehr durchgeführt  
werden, weil dann höchstens nur alle zwei bis  
drei Monate eine Verteilung vorgenommen  
werden könnte. Die für jede Verteilung auf  
den beschäftigten Arbeiter anzusammelnde Menge  
wird deshalb bis auf weiteres auf zwei Kilo  
Bodenleder herabgesetzt.

2. Um ein Zerschneiden des Leders in zu  
kleine Mengen zu vermeiden und die Verteilungen  
zu beschleunigen, sollen Lederhandlungen und  
Genossenschaften, in deren Kundenlisten zur Zeit  
nicht bereits Schuhmachereibetriebe mit min-  
destens insgesamt zehn Arbeitskräften einge-  
schrieben sind, in Zukunft bei der Verteilung  
nicht mehr berücksichtigt werden. Die bei diesen  
Lederhandlungen und Genossenschaften einge-  
schriebenen Schuhmachereibetriebe werden von der  
Kontrollstelle aufgefordert, sich bei einem andern  
in der Nähe ihres Wohnortes gelegenen Leder-  
händler des gleichen Handwerkskammerbezirks,  
bei welchem bereits Schuhmachereibetriebe mit  
10 oder mehr Arbeitskräften eingeschrieben sein  
müssen, in dessen Kundenliste eintragen zu  
lassen.

3. Neuanmeldungen oder Veränderungen in  
den Meldelisten der Handwerkskammern oder den  
Kundenlisten der Lederhändler sind von den  
Handwerkskammern bzw. den Lederhändlern  
bis spätestens 10. Januar der Kontrollstelle für  
freigegebenes Leder zuzusenden. Nach diesem  
Termin können vor Ablauf von 3 Monaten  
Veränderungen nicht mehr berücksichtigt werden.  
Die unter Berücksichtigung der bis zum 10. Ja-  
nuar eingehenden Meldungen aufzustellenden  
Listen gelten als Grundlage für die während  
der nächsten drei Monate vorzunehmenden Leder-  
verteilungen.

4. Die von den Sammelagern der Reichs-  
lederhandels-Gesellschaft vorzunehmenden Vertei-  
lungen werden nicht mehr wie bisher gleichzeitig  
an alle Bezirke erfolgen, sondern der Reihe nach,  
sobald für einen Bezirk eine genügende Menge  
Leder angeliefert ist, vorgenommen werden.  
Hierdurch soll vermieden werden, daß infolge  
Ansammlung allzu großer Mengen Bodenleder  
an den Sammelagern und durch die bei einer  
gleichzeitigen Verteilung an alle Bezirke zeitwei-  
lig entstehende Überlastung des Personals die  
Zufuhr von den Gerbereien an die Sammel-  
lager der Reichslederhandels-Gesellschaft vor jeder  
Verteilung unterbrochen werden muß, wodurch  
bisher sowohl Verzögerungen in der Abnahme  
der Leder von den Gerbereien als auch in der  
Verteilung unvermeidlich waren.

5. Nachdem das Kriegssamt großen Wert dar-  
auf legt, eine Entlastung der Bahn und Post  
herbeizuführen, müssen die den einzelnen Gerbe-  
reien freigegebenen Leder in Zukunft dem den  
betreffenden Gerbereien nächstgelegenen Sammel-  
lager zugeführt werden, soweit hierdurch nicht  
die den Lederhändlern der betreffenden Bezirke  
zustehenden Mengen überschritten werden. Et-  
waige überschüssige Mengen sind von der Reichs-  
lederhandels-Gesellschaft einem andern benachbarten  
Sammelager zuzuleiten.

### Oertliches und Sächsisches.

**Großröhrsdorf.** (Berleibung.) Der König  
hat dem Fabrikbesitzer Herrn Georg Boden das  
Ehrenkreuz für freiwillige Krankenpflege verliehen.

— **Beim Landgendarmeerikerkorps**  
sind Änderungen in Kraft getreten.  
Sämtliche angestellten Gendarme haben den  
Amtsnamens „Wachmeister“ zu führen. Die  
Silbertreffen am Tragen der Bekleidungsstücke

fallen bei den Wachmeistern und Oberwach-  
meistern weg. Die Rangabzeichen werden an  
der Schulterklappe durch Treppen gekennzeichnet.

— **(R.M.) Die Entladung der Eisen-  
bahnwagen an Sonntagen.** Vom stellv.  
Generalkommando wird geschrieben, daß die  
Entladung von Eisenbahnwagen während der  
Sonn- und Feiertage nicht nur erlaubt ist,  
sondern im vaterländischen Interesse dringend  
zur Pflicht gemacht wird. Wo sich die Mög-  
lichkeit dazu bietet, kann auch unter Umständen  
bei Nacht entladen werden.

— **Keine Weiden beschneiden!** Es  
ist zur Kenntnis gekommen, daß neuerdings  
vielfach Weiden beschneiden werden, um auf  
diese Weise für sie einen höheren Preis zu er-  
zielen. Infolge des entstandenen Materialver-  
lustes lassen sich die beschneitten Weiden häufig  
nicht mehr oder nur schwer verarbeiten. Ein  
solches Verfahren ist unzulässig. Es wird dar-  
auf hingewiesen, daß Weiden handelsüblich  
mit der Spitze gehandelt werden und daß in  
einem starken Beschneiden der Weiden, um sie  
zu einem höheren Preise zu veräußern, eine  
strafbare Umgehung der Bekanntmachung betref-  
fend Höchstpreis für Naturrohr (Ganzrohr) und  
Weiden vom 1. Sept. 1916 erblickt wird.

### 3 Milliarden Zuwachs der deut- schen Sparsparlagen im Jahre 1916.

Nach der Statistik des Amtes für die deut-  
schen Sparsparlagensverbände hatten die deutschen  
Sparassenden für November eine Zunahme von  
100 Millionen Mark zu verzeichnen gegen 115  
Millionen im gleichen Monat des Vorjahres.  
Damit — alles ohne die Zeichnungen auf die  
Kriegsanleihe — wird der Zuwachs seit Jahres-  
beginn 2080 Millionen Mark gegen 2180  
Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vor-  
jahres betragen. Auch der Monat Dezember  
ist gut verlaufen. Das Ergebnis liegt noch  
nicht vor. Da auch noch am Jahreschlusse ein  
Betrag von 700 Millionen Mark an kapitalisi-  
erten Zinsen in Einnahme zu stellen ist, wird  
auch in diesem Jahre der Reinertrag von 3  
Milliarden Mark als Zuwachs der Sparassenden  
— ohne Kriegsanleihen — zu Buche sein.

— **Die hohen Preise für Süßig-  
keiten.** Süßigkeiten und Schokolade werden  
in der letzten Zeit vielfach zu Preisen gehandelt,  
die vielleicht unter dem Gesichtspunkt von An-  
gebot und Nachfrage, aber nicht unter dem  
Gesichtspunkt der Herstellerkosten gerechtfertigt  
sind. Das Kriegsberahrungsamt hat deshalb  
bereits seit längerem mit der Zuckerzuteilungs-  
stelle für das Deutsche Süßigkeitengewerbe in  
Würzburg Verhandlungen über die Festsetzung  
von Richtpreisen auch für Süßwaren eingeleitet.  
Die Verhandlungen werden so rasch gefördert,  
als es bei der Vielfältigkeit der Waren möglich  
ist. Auch ehe aber solche Preisbindung erfolgt,  
dürfen die Preise für Süßigkeiten nicht unge-  
messen erhöht werden. Wer Preise nimmt, die  
einen übermäßigen Gewinn geben, ist vielmehr  
auch jetzt schon strafbar; er würde ferner künf-  
tig Zucker nicht mehr zugewiesen erhalten.

— **Bezugsheine für Schuhe.** Die  
Reichsbedarfsstelle gibt erneut bekannt, daß  
die Bestimmungen über die Bezugshöhepflicht  
für Schuhe und die Regelung des Kleider-  
handels mit dem 27. Dezember in Kraft getre-  
ten sind. Jeder Verstoß gegen die einschlägigen  
Bestimmungen ist strafbar. Einer Entschuldigun-  
g mit dem Hinweis, daß die Bekanntmachungen  
noch nicht in den örtlichen Zeitungen veröffent-  
licht worden seien, kann nicht stattgegeben wer-  
den. Die amtliche Veröffentlichung ist im  
„Reichsanzeiger“ und im „Reichsgesetzblatt“ be-  
reits am 23. Dezember erfolgt, außerdem ist  
auf die Bezugshöhepflicht am 27. Dezember in  
der gesamten deutschen Presse hingewiesen worden.

— **Verfütterung von Hafer.** Das  
Kriegsberahrungsamt gibt bekannt: Für die Zeit  
nach dem 1. Januar 1917 ist nur für Einhufer  
und Zuchtstuten Hafer zur Verfütterung frei-

gegeben worden. Freigabe von Hafer für Ar-  
beitsochsen und Zugkähle, an die zur Sicherung  
der Herbstbestellung, sowie für Ziegenböcke, an  
die während der Deckperiode vorübergehend Ha-  
fer verfüttert werden durfte, ist nicht mehr er-  
folgt. Es kann daher die Verfütterung von  
Hafer an diese ab 1. Januar 1917 nur noch  
insoweit in Frage kommen, als es den Haltern  
von Pferden und sonstigen Einhufern gestattet  
ist, ihr übriges Vieh an der Pferderation teil-  
nehmen zu lassen. Im übrigen ist sie, soweit  
nicht später noch andere Bestimmungen erfolgen,  
unzulässig. (W. T. B.)

### Der Brand im Artillerie-Depot

**Dresden.** W.S.L. schreibt: Um die ent-  
standene große Beunruhigung zu beheben, kön-  
nen wir auf Grund uns gewordener durchaus  
zuverlässiger Angabe mitteilen, daß der am 28.  
Dezember im Magazingelände des Artilleriedepots  
Dresden ausgebrochene Brand lediglich durch  
einen Unglücksfall beim Untersuchen aus dem  
Felde hereingekommener minderbrauchbarer Munition  
entstanden und daß irgendein Anschlag völ-  
lig ausgeschlossen ist. Die explodierenden Ge-  
schosse wurden fortgeschleudert, und es entzün-  
dete sich dadurch nach und nach eine Zahl von  
Arbeitsstätten und Magazinen des Artilleriedepots,  
sodas ein Teil der dort lagernden oder in der  
Fertigstellung befindlichen Munition verlorenge-  
gangen ist. In den erhalten gebliebenen Arbeits-  
stätten ist der Betrieb bereits wieder im Gange.  
Die in den abgebrannten Betrieben vorgenom-  
menen Arbeiten werden schnellstens nach den an  
anderen Orten im Bau befindlichen Anlagen  
verlegt, so daß die Störung baldigt behoben  
sein wird. Der vielfach in der Stadt geäußerten  
Befürchtung einer bevorstehenden Dynamit-  
explosion gegenüber ist zu bemerken, daß Dyna-  
mit überhaupt nicht vorhanden war. Durch die  
Explosionen wurden auch die benachbarten tech-  
nischen Institute insofern in Mitleidenschaft ge-  
zogen, als viele Oberlichte und Glasfenster zer-  
stört wurden, während Maschinen so gut wie  
gar keine Beschädigungen erlitten haben. Viel-  
mehr ist der Betrieb der Institute zum großen  
Teil bereits wieder aufgenommen und wird den  
bisherigen Umfang in wenigen Tagen erreicht  
haben, sobald die Glascherben und der herab-  
gefallene Wandputz beseitigt sind. Ein größerer  
Schaden ist lediglich durch den teilweisen Ein-  
sturz des Daches der im Bau befindlichen Schmiede  
entstanden. Die für diese Schmiede bestimmten  
Maschinen werden in andern Räumen verwendet.  
Danf der großen Unsicherheit und Kaltblütigkeit  
aller Offiziere, Beamten, Arbeiter und Arbeiter-  
innen und der ganz allmählichen Entwicklung  
des Brandes sind Verluste an Menschenleben  
und Verwundungen nur in geringem Umfange  
eingetreten. Es wurden insbesondere alle Ar-  
beitsstätten schnell und ordnungsgemäß geräumt.  
Wie nunmehr hat festgestellt werden können,  
belaufen sich die Verluste an Menschenleben auf  
8, einschließlich eines am 31. Dezember bei  
Aufräumarbeiten tödlich verwundeten Sol-  
daten, während sich in den Krankenhäusern 10  
Verletzte in ärztlicher Behandlung befinden.

**Dresden.** Wegen Hochwassers der Elbe  
ist der gesamte Schiffsverkehr auf der sächsisch-  
böhmisches Strecke seit Dienstag völlig ge-  
stellt. Die Elbe erreichte am Dienstag morgen  
am Dresdner Pegel den Stand von 250 Zen-  
timeter über Null.

**Großschönau.** (Ein Wohltäter.) Theodor  
Haebler in Neuyork hat der Gemeinde erneut  
8000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken überwiesen.  
Seit Beginn des Krieges hat Haebler fortgesetzt  
größere Geldbeträge zur Linderung der Kriegs-  
not nach hier überwiesen, so daß bis jetzt ins-  
gesamt 18 000 Mk. hier eingegangen sind.

**Wüstenbrand bei Gumnitz.** Den Tod  
durch Ersticken fand hier der Gutsbesitzer Oskar  
Bogel. Ihm war beim Einnehmen des Mittag-  
mahles ein Stückchen Fleisch in der Kehle stecken  
geblieben, das schließlich in die Luftröhre geriet.